№ 181. 1833.



Zei=tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 6. August.

Inland.

Berlin den 4. August. Des Königs Majestät haben den bisherigen Landrath des Templiner Kreises im Regierungs-Bezirke Potsdam, Kammerherrn Adolph Heinrich Grafen von Arnim, zum Vice-Präsidenten der Regierung in Stralsund zu ernennen geruht.

Se. Excellenz der General-Lieutenant und General-Inspekteur der Gewehrfabriken, Geschütz-Gießereien, Pulver-Fabriken und Artillerie-Werkstätten, Braun, ist nach Neiße abgereist.

Der General-Major und interimistische Inspekteur der 1. Artillerie-Inspektion, von Dieſt, ist von Stettin hier angekommen.

Ausland.

Rußland.

St. Petersburg den 27. Juli. Se. Majestät der Kaiser haben durch Tagesbefehl vom 23. d. M. den General-Lieutenant Grafen Orloff zur Belohnung seiner ausgezeichneten Dienstleistungen zum General der Kavallerie, mit Beibehaltung seines Titels als General-Adjudant, befördert.

Aus Moskau wird gemeldet: „Das hohe Geburtsfest Ihrer Majestät der Kaiserin wurde am 13. d. M. in der hiesigen Kathedrale zu Mariä Himmelfahrt durch ein feierliches Hochamt begangen. Das Gebet für das erhabene Kaiserhaus ward unter dem Donner der Kanonen und dem Geläute aller Glocken verrichtet. Ihre Kaiserl. Hoheit die Großfürstin Helena wohnte der Liturgie in der Hofkirche des Nikolajewschen Palastes bei. Am Abend war die öffentliche Promenade und die ganze Stadt erleuchtet."

Se. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Michael ist am 19. d. Abends in Moskau eingetroffen.

Am 23. d. M. langte der Flügel-Adjudant, Capitain-Lieutenant Butenieff, im Lager bei Krasnoje-Selo an und überbrachte folgenden Bericht unsers außerordentlichen Botschafters, General-Adjudanten Grafen Orloff, aus Bujukdere vom 11. Juli: „Ich habe das Glück, Ewr. Kaiserl. Majestät unterthänigst zu berichten, daß der nach Anatolien abgeschickt gewesene Stabs-Capitain vom Garde-Generalstabe, Baron Liewen, am 6. Juli mit der Meldung hierher zurückgekehrt ist, daß Ibrahim Pascha mit seinen sämmtlichen Truppen den Rückzug über den Taurus vollzogen habe. Am 7., dem Geburtstage Ewr. Kaiserl. Majestät, übergab ich dem Reis-Efendi eine Note, in welcher ich um die Einwilligung des Sultans zur Rückkehr unserer Truppen nach Rußland anhielt. Den 8. erhielt ich von der Pforte die gewünschte Antwort. Den 9. erging an die Truppen des Landungs-Detaschements der Befehl, sich einzuschiffen, welches auch an demselben Tage ausgeführt wurde. Am 10. Juli um 11 Uhr Morgens lichtete die Kaiserliche Eskadre, mit den Landungs-Truppen an Bord, die Anker, verließ den Bosporus und richtete seinen Lauf nach den Häfen Rußlands. An demselben Tage hatte ich meine Abschieds-Audienz beim Sultan und gedenke, den Allerhöchsten Befehlen Ewr. Kaiserl. Majestät gemäß, heute oder morgen meine Rückreise nach Rußland anzutreten. (Unterz.) General-Adjudant Graf Orloff."

Türkei.

Konstantinopel den 10. Juli. (Allg. Zeit.) Am Namenstage des Kaisers gab Graf Orloff ein glän-

zendes Fest, welchem alle Großwürdenträger der Pforte, das diplomatische Corps und ausgezeichnete Fremde beiwohnten. Im Augenblicke, wo die Gesundheit des Kaisers getrunken ward, trat ein Adjutant des Grafen Orloff in den Saal, und brachte ihm die Nachricht, daß der Uebergang der Aegyptischen Armee über den Taurus bewerkstelligt und Natolien geräumt sei. Der Graf Orloff setzte die Gesellschaft sogleich davon in Kenntniß, und fügte hinzu, daß auch er unverzüglich das Türkische Gebiet mit den unter seinem Befehl stehenden Truppen verlassen werde. Wirklich hat diesen Morgen die gesammte Russische Escadre, mit den Land-Truppen am Bord, die Rhede von Bujukdere verlassen, und sich nach dem Schwarzen Meere gewendet. Nur ein Kriegsschiff ist zurückgeblieben, worauf sich Graf Orloff einzuschiffen gedenkt. Wie lange er noch hier verweilen wird, weiß Niemand; sein Aufenthalt dürfte jedoch nicht mehr von langer Dauer seyn, wenn Alles ruhig bleibt. Es ist aber zu fürchten, daß jetzt Reactionen eintreten, denn die Russische Militair-Macht hielt die große Anzahl von Unzufriedenen im Zaum, die nun leichteres Spiel haben, und ihr Unwesen von Neuem treiben. Es heißt, der Sultan habe den Grafen gebeten, noch einige Zeit in der Hauptstadt zu verweilen, und sich nicht zu entfernen, bevor die nöthigen Maßregeln zu ihrer Sicherheit getroffen seyen. Auf jeden Fall kann die Pforte auf den Beistand Rußlands rechnen, sie mag von Innen oder von Außen bedroht seyn; sie bedarf seiner nur zu sehr, denn die von dem Sultan zu ergreifenden Sicherheits-Maßregeln möchten weniger die Ruhe der Stadt, als die Sicherheit seiner Person bezwecken. Seitdem die Russischen Truppen entfernt sind, herrscht eine nicht zu verkennende Freude bei der Französischen und Englischen Mission, und die frühere Spannung mit den Russischen Repräsentanten scheint verschwunden. Lord Ponsonby stand indessen äußerlich immer in gutem Vernehmen mit dem Grafen Orloff und zeigte ihm Vertrauen. Die Englische Escadre unter Admiral Malcolm hat sich von den Dardanellen entfernt, und ist nach Süden gesteuert. Admiral Hugon liegt noch im Hafen von Smyrna. Vor der Abfahrt der Russischen Escadre hat der Sultan dem Grafen Orloff eine gewisse Anzahl Medaillen für die Russischen Militairs zustellen lassen, um sie zum Andenken der denkwürdigen Expedition zu tragen. Diese Medaillen sind von Gold, Silber und Bronze. Auf der einen Seite zeigen sie das Bild des Sultans, auf der anderen Tag und Jahr der Ankunft der Expedition bei Bujukdere. Sie sollen an einem blau, schwarz und gelben Bande getragen werden.

Frankreich.

Paris den 26. Juli. Der Herzog von Broglie ward gestern plötzlich in seinem Hotel von krampfhaften Zufällen befallen, die im ersten Augenblicke die Besorgniß von Symptomen der Cholera erregten. Jedoch scheint es, daß dieser heftige Zufall keine ernstliche Folgen haben wird.

Der Temps bemerkt: „Man sagt allgemein, der General Sebastiani werde zur Feier der Juli-Tage den Marschallstab erhalten. Der General, übrigens ein äußerst tüchtiger Soldat, hat aus seiner militairischen Laufbahn nur eine einzige glänzende Waffenthat aufzuweisen, das Gefecht bei Ocana. Wenn man durchaus einen Marschall machen will, so sind in der Armee hundert General-Lieutenants zu finden, die diese Auszeichnung mehr verdient haben, als der General Sebastiani."

In dem (gestern erwähnten) Tages-Befehl des Vereins für die Vertheidigung der Menschen- und Bürgerrechte heißt es: „Bürger! Am Vorabende der Jahres-Feier der drei Juli-Tage würde Ihr Comité vergebens versuchen, Ihnen ein Gemälde von den Eroberungen und Fortschritten zu entwerfen, welche die Freiheit seit dieser denkwürdigen Epoche gemacht hat. Es geziemt uns nicht, uns zu freuen, wenn unsere Freunde frohlocken, und wir müssen unsere Begeisterung für Feste aufsparen, die wahrhaft volksthümlich, feierlicher, majestätischer und ihres Gegenstandes und Zweckes würdiger sind. Wir würden aber unsere Pflicht verabsäumen, wenn wir uns der Demonstration nicht beigesellen wollten, die man von der National-Garde erwartet; wir müssen dieselbe unterstützen, ohne jedoch dieselbe hervorzurufen; wir müssen durch unsere Haltung Alles, was guten Willen hat, an uns heranziehen. Erst nach dem Siege soll Jedem strenge Gerechtigkeit zu Theil werden. Bürger, die Umstände können eine gefährliche Wendung nehmen; es ist nothwendig, daß wir die Ereignisse, von welcher Art sie auch seyn mögen, beherrschen. In unseren Maßregeln ist Einheit erforderlich, wenn wir die Exaltirten zügeln, unsere Anstrengungen nützlich machen und die Pläne der Regierung zum Vortheil unserer Sache wenden wollen. Vertrauen Sie daher auf Ihr Comité, auf dessen Absichten, Vorsicht und Energie; unterwerfen sie sich für einige Zeit seiner Autorität und richten Sie sich genau nach den Vorschriften desselben; es macht sich dafür verbindlich, Ihren Wünschen zu entsprechen, wenn Sie es unterstützen. Jeder mache es sich zur Pflicht, sich auf dem Posten, der ihm angewiesen werden soll, einzufinden."

Aus Vannes (im Departement des Morbihan) wird unterm 17. d. M. gemeldet: „In der Nacht vom 14. auf den 15. drangen legitimistische Volkshaufen gleichzeitig in mehr denn zwanzig Flecken und Dörfer, wo Truppen in Kantonnirung lagen, unter dem Rufe: „Es lebe Heinrich V.!" schossen ihre Gewehre ab und entflohen mit Tages-Anbruch. Niemand wußte, welche Richtung sie genommen hatten, dagegen fand man viele Exemplare folgender Proklamation: „„Bretagner der alten Division von Vignan! Seit vierzig Jahren marschirt ihr an

der Spitze der Royalisten der Bretagne; im Jahre 1793 liefertet Ihr den Revolutionairs das erste Gefecht in dieser Provinz, und ihr waret Sieger, ihr rettetet den Pfarrer von St. Jean, Leclerc, und habt seitdem in mehr denn hundert Gefechten für die Sache der Religion und der Legitimität gesiegt. Bretagner! Laßt uns nie von dieser heiligen Sache abfallen und stets Gott geben, was Gottes ist, und dem Kaiser, was des Kaisers ist. Der 15. Juli ist der Namens-Tag unseres Königs; wir werden ihn feiern; mit Anbruch des Tages sollen in jeder Gemeinde der Division von Vignan 21 Flintenschüsse abgefeuert werden und jeder von uns wird den Himmel bitten, daß er unserem Könige eine dauerhafte Gesundheit schenken und unsere theuersten Wünsche erfüllen möge. Heinrich V. lebe! (gez.) J. Guillemot." Dieser Aufforderungen ungeachtet, scheinen die Legitimisten für jetzt an einen ernstlichen Wiederbeginn des Kampfes nicht zu denken, da ihnen der Zeitpunkt nicht geeignet dazu dünkt.

Paris den 27. Juli. Gestern Abend um 7 Uhr läutete die große Glocke der Notre-Dame-Kirche und nach ihr alle übrigen Glocken der Hauptstadt den heute Mittag in allen Kirchen und Tempeln stattfindenden Trauer-Gottesdienst für die vor drei Jahren in dem blutigen Kampfe der drei Juli-Tage Gefallenen ein und heute früh verkündigte Kanonendonner den Anbruch des ersten dieser Tage selbst; die Sonne scheint so klar und heiß, wie vor 3 Jahren, aber nichts macht es bis jetzt wahrscheinlich, daß sie diesesmal ähnliche Schreckensscenen beleuchten werde, wie damals. Um 5 Uhr des Morgens ließen die Obersten sämmtlicher Regimenter der hiesigen Garnison allewegen leichter Disciplinar-Vergehen in Haft befindliche Militairs in Freiheit setzen. Durch die Straßen ziehen Gruppen junger Leute, die theils dreifarbige Kokarden an den Mützen, theils rothe Nelken im Knopfloche, als Symbole ihrer republikanischen Gesinnungen, tragen. Um zwei Uhr Nachmittags strömte die Volksmenge in die Kirchen; um der Trauerfeier beizuwohnen und nach dem Markte des Innocens, wo ein großer Theil der Gefallenen ruhet und eine kleine Kapelle in der Eile errichtet worden ist. Ungeachtet der drückenden Hitze, die auf den Quais und den großen Plätzen durch den Mangel an Schatten noch gesteigert wird, ist der Quai d'Orsay mit Neugierigen angefüllt, um das in der Seine liegende schwarzbehangene Linienschiff zu sehen, das von Zeit zu Zeit Trauersalven giebt. Bis jetzt (Nachmittags um $3\frac{1}{2}$ Uhr) ist die öffentliche Ruhe durchaus nicht gestört worden.

Paris den 28. Juli. Ihre Majestät die Königin ist gestern, von den Prinzessinnen Marie und Klementine begleitet, aus Brüssel hier angekommen.

Der König hat Herrn Ladvocat, Oberst-Lieutenant der 12ten Legion der hiesigen National-Garde, zum Direktor der Königl. Tapeten-Fabrik an die Stelle des in Ruhestand versetzten Baron des Rotours ernannt.

Der Moniteur und alle übrigen Blätter geben eine Beschreibung der Feierlichkeiten des gestrigen Tages, der ohne Störung der öffentlichen Ruhe verflossen ist.

Da die Post heute schon um 10 Uhr geschlossen wurde, so reichen die Nachrichten der Morgenblätter nur bis 9 Uhr. Alle Straßen waren um diese Stunde mit Truppen und National-Gardisten angefüllt, die sich an die ihnen für die Revue angewiesenen Standpunkte auf den Boulevards begaben. Die Stadt ist fortdauernd ruhig.

Das Journal de Paris meldet: „Die Polizei hat in der verwichenen Nacht in der Drei-Kronen-Straße bei einem gewissen Perardel einen geheimen Vorrath von Waffen und Munition entdeckt und, außer vielen Waffen, eine noch heiße Kugel-Form gefunden, in welcher zwanzig Kugeln auf einmal gegossen werden können; ferner zwei Kisten mit frischem Pulver in kleinen Packeten, eine unzählbare Menge von Kugeln und Bleiklumpen, aus denen noch mehrere gegossen werden sollten. Perardel wurde sofort verhaftet."

Die Tribune fordert abermals die Republikaner auf, sich bei der heutigen Revue jeder Herausforderung zu enthalten.

Deutschland.

Frankfurt a. M. den 31. Juli. Die Nachrichten aus Paris sind auch heute beruhigend und da weder Staffetten vom 28. und 29. angekommen sind, welche Unruhen gemeldet hätten, noch auf der bis Straßburg reichenden Telegraphen-Linie eine Nachricht dieser Art hierher gelangt ist, so läßt sich annehmen, daß auch die Musterung vom 28. ohne ernstliche Störung der Ruhe vorübergegangen ist.

Hannover den 29. Juli. Das neue Staats-Grundgesetz für das Königreich Hannover wird nächstens von London zurückerwartet. Der König hat Alles genehmigt.

Kassel den 27. Juli. (Schwäbischer Merkur.) Seit Kurzem ist nach einer Ministerial-Verfügung die Einrichtung getroffen worden, daß die Pässe der von Frankfurt kommenden Reisenden, selbst bei der bloßen Durchreise, einer Visirung der Polizei-Behörde unterworfen werden. Besonders streng soll man damit in Marburg seyn. — Nach einer andern Verfügung des Ministeriums darf in Marburg kein Pole mehr geduldet werden, wie denn erst vor Kurzem ein solcher ausgewiesen wurde. — Nachdem der Geh. Justiz-Rath Mackeldey, Professor in Bonn, vormals Professor in Marburg, sich öffentlich als Verfasser der anonymen Schrift genannt hat, worin er das Kur-Hessische Ministerium des Innern, wegen seines Benehmens in Beziehung auf den Professor Jordan, als Vertreter der Landes-Universität, zu rechtfertigen sucht: so ist der Anwalt des Professors Jordan bei den Gerichten als Kläger gegen Mackeldey aufgetreten.

Schweiz.

Bern den 23. Juli. Einige Gemeinden in der

Umgegend von Frienisberg sollen dem Regierungs-Rathe eine feierliche Verwahrung gegen die Verlegung einer Anzahl Polen in ihre Nähe eingegeben haben. Sie wenden dagegen ein, daß die Polen durchaus nicht mit Heimath-Scheinen versehen seien, daß also die Gemeinden Gefahr laufen, späterhin durch eigentliche Heimathlose belästigt zu werden; ferner machen sie für gewisse mögliche Fälle auf die Folgen des Maternitäts-Gesetzes aufmerksam. Die Gemeinden sollen verlangt haben, daß der Regierungs-Rath für alle Folgen gutstehe.

Aus Bruntrut wird gemeldet: „Das Volk hat sich hier auch in seiner Souveränetät gezeigt. Die Regierung hatte auf den 16. um 9 Uhr eine Versteigerung einer dem Staat gehörigen ansehnlichen Quantität Holz ankündigen lassen; die Bedingungen der Versteigerung schlossen die Erlaubniß zur Ausfuhr ein. Nun waren eine Menge Bietender, unter Anderen auch Franzosen, zugegen, und es ging Alles ruhig ab, bis auf den Augenblick, wo die Auctions-Bedingungen vorgelesen wurden und man zu derjenigen kam, welche die freie Ausfuhr des zum Verkauf gebotenen Holzes gestattete. Da entstand plötzlich ein solcher Lärm, daß der Präsident es für das Räthlichste hielt, die Sitzung aufzuheben."

Der Vorort, indem er den Ständen unterm 23. d. Mts. die in Folge der unruhigen Auftritte in Bourges und Chateauroux stattgehabte Wegweisung einer Anzahl Polen aus Frankreich anzeigt, fordert die Grenzstände dringend auf, etwa anlangende Polen unter allen Umständen rücksichtslos dahin zurückzuweisen, von wo sie kommen, und die Schweiz vor der Anwesenheit ruhestörender Individuen zu bewahren, die, wie es scheine, sich zur Aufgabe gemacht hätten, mit den Behörden derjenigen Länder in Widerspruch zu stehen, welche ihnen großmüthig Aufenthalt und Unterstützung gewährt haben.

Vermischte Nachrichten.

Nach Berichten aus Pesth in Ungarn ist der Bau einer Brücke (statt der gegenwärtigen temporären Schiffbrücke) zwischen dieser Stadt und dem gegenüberliegenden Ofen von einer Aktien-Gesellschaft nunmehr beschlossen, und hat bereits auch die landständische Genehmigung erhalten. Aus den vielfachen Planen hat man eine den größten Lasten gewachsene Kettenbrücke mit einem Pfeiler als die entsprechendste gewählt. Der diesfallsige Kosten-Ueberschlag soll sich auf 3 bis 4 Millionen Gulden belaufen.

Die acht Tänzerinnen der Pariser großen Oper, welche am 28. d. M. auf dem Balle auf dem Pariser Stadthause eine Quadrille aufführen werden, und unter denen sich Madame Noblet befindet, erhalten für diesen Abend jede 500 Franken.

Edictal-Citation.

Die gar nicht bekannten Erben, deren Erben oder nächste Verwandte des für todt erklärten Bataillons-Tambours Anton Franz Brizewsky oder Briseki, vom vormaligen 3ten Schlesischen Landwehr-Infanterie-Regiment, aus Lublin in Polen gebürtig, und des Johann George Koischwitz von Würtsch-Helle, sowie die ihrem Leben und Aufenthalte nach unbekannten Erben des hieselbst verstorbenen Rathsdieners Schenck, namentlich seiner vor ihm verstorbenen Söhne, des Ziegelstreicher Gottfried Schenck zu Kalisch, des Soldaten Johann Gottlob Schenck zu Breslau, und des Einwohners Johann Heinrich Schenck zu Camin, deren Erben oder nächste Verwandte, werden hiermit vorgeladen, sich in termino

den 4ten November 1833 Vormittags um 11 Uhr,

vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Fritsch auf hiesigem Land- und Stadt-Gericht einzufinden und ihre Ansprüche auf den Nachlaß nachzuweisen und ihre Gerechtsame wahrzunehmen. Erscheinen sie in demselben nicht, so wird der Nachlaß als ein herrenloses Gut resp. dem Fiskus zugesprochen, oder dem sich gemeldeten und legitimirten Erben zur freien Verfügung überlassen werden.

Liegnitz den 22. December 1832.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Freitag den 9. August d. J., Vormittag 10 Uhr, werde ich im Auftrage des hiesigen Königl. Landgerichts in der hiesigen Synagoge den Stuhl sub Nro. 108. in der jüdischen neuen Weiberschule, so wie den Stuhl sub Nro. 142. in der alten jüdischen Männerschule meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkaufen.

Diestel,
Landgerichts-Referendarius.

Börse von Berlin.

Den 3. August 1833.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$97\frac{3}{8}$	$96\frac{7}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	$103\frac{3}{4}$	$103\frac{3}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830	4	$93\frac{1}{8}$	$92\frac{7}{8}$
Präm. Scheine d. Seehandlung	—	$52\frac{1}{4}$	$51\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$96\frac{1}{4}$	$95\frac{1}{4}$
Neum. Inter. Scheine dto.	4	—	$95\frac{1}{2}$
Berliner Stadt-Obligationen	4	—	$97\frac{1}{4}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$36\frac{3}{4}$	$36\frac{1}{4}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	$98\frac{3}{4}$	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$101\frac{1}{4}$
Ostpreussische dito	4	$100\frac{1}{4}$	—
Pommersche dito	4	—	105
Kur- und Neumärkische dito	4	106	$105\frac{1}{2}$
Schlesische dito	4	—	106
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	$65\frac{1}{2}$	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	66	—
Holl. vollw. Ducaten	—	$17\frac{1}{2}$	—
Neue dito	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{5}{8}$	$13\frac{1}{8}$
Disconto	—	4	5